



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Incolarum Alterius Mundi Phænomena Historica. Das ist: Der Jnnwohneren der andern Welt sichtbarliche Erscheinungen**

**Bissel, Johannes**

**Dillingen, Jm Jahr Christi/ 1682**

VII. Exempel. Von Erscheinung eines Notarii von Auinion.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38032**

sen) nemmen / für bekannt / an / auch Cæsar Bardonius, Martinus Delrius, sambt andern Kirchen-Schribenten.

(m) Aus R. P. Seraphino Razio, erzehlet diese Geschichte vnd Gesicht / R. P. Gabriel Inchinus, lib. de 4. Novissimis.



**Das sibende Exempel /  
Von Erscheinung eines Notarij  
von Auinion / vnd andern benge-  
henckten :**

**Geprediget :**

**An dem 5. Palm-Sonntag / den 18ten  
Tag Aprilis /**

**Anno 1666.**

**I.** All noch völligerer Ausführung / vnd  
Beschluß / der biß daher fürgebrachten  
Lehr / vnd discursen / von den Sichtebarli-  
chen Erscheinungen / der Geistern / in ih-  
ren angenommenen Luft-Leibern; wären es  
wan nicht vnfüglich / noch ohne geistlichen  
Seelen-Nug / die Erörterung etlicher Freu-  
gen

**Notarius von Auinion.**



## Sichtbarliche Erscheinungen. 171

gen/ so noch darzu gehörten: als da seynd/ Ex-  
empel-weiß. Ob es wahr sey/ daß die Ca-  
tholischen die Erscheinungen erdichten:  
oder die Teuffel solche durch ein Gespenst vnd  
Augenverbländnis/ oder Spiegelsecht/ fürstel-  
len; damit sie dardurch den Articul von dem  
Fegfeuer behaupten; vnd die Priester/ durch  
Seelen. Messen/ Gelt erfragen; als dann  
ein Leipzigerisches Lutherisch Buch/ De spe-  
ctris intituliert/ klast vnd stuhet? Ob die  
Seelen oder Geister/ der abgeleitben Men-  
schen (auch der Verdambten) einweder  
in ihre aigne/ schon verstorbne Leiber/ oder  
auch in frembde/ todte/ oder noch lebendige  
Cörper sich verfügen können oder pflegen/ vnd  
darinnen erscheinen? Ob die Seelen oder  
Geister/ der schon verstorbenen Menschen/  
(auch in der Verdambnis) einander er-  
scheinen? Vnd ob sie in solchem/ ein ander  
begegnend/ eine Seel die ander kenne? Des-  
gleichen/ ob warhafftig die noch lebende Men-  
schen/ von der schon verstorbenen Menschen  
verdambten Geistern/ vfft manche lange  
Zeit/ beunruhiget/ angeloffen/ vnd tribuliert  
werden? Vnd/ ob es vor GOTT verant-  
wortlich sene/ daß ein Lebendiger/ dem an-  
dern/ auch noch Lebendigen/ zuemuechte/ vnd

M  
vers  
Notarius von Quinion.



verhaiffe/ welcher vor sterb/ dem andern zuerscheinen?

2. Allweilen aber die Fasten: Exempeln heut ein End nehmen: soll allhier ferner deren Fragen keine fürkommen; sondern etwan per partes in die Catechistische Lehren verschoben/ vnd abgetheilt werden/ aus Veranlaitung sonderlich der jetzt lauffenden Meutery von der rechtschaffnen Beicht vnd Buess. An heut aber wollen wirs beschliessen/ mit der Sichtbarlichen Erscheinung/ deren menschlichen Geistern/ welche/ (als ich gleich in der ersten Eingang: Predig angedeut hab) eben schon von dem Leib dahin fahren/ in die Andere Welt; vnd gleichsam/ in primo instanti intrinseco, oder allerersten Antritt/ vnd Eingang/ seynd/ ihres Orths dahin sie der Göttliche Ausspruch/ in dem Particular/ oder gehaimen Gericht/ verordnet oder verwisen hat. Vnd gewislich bedarff diß Verordnen nicht viler Zeit/ noch Verweilung/ nach dem Sterben/ oder Ausfahrt der Seel. Weil man die Augen vnd Mund dem Todten zutrucket/ das Haar über das Gesicht ziecht/ vnd richtet/ vnd den Kopf bind/ vnd recht legt: ist das Particular: Gericht schon fürüber.

Vnd das ist/ was Origenes spricht/

Notarius von Auinion.



Sichtbarliche Erscheinungen. 173

tractatu 7. in Matth. Res ipsa (discussionis  
Judiciariae in consistorio DEI) necessa-  
rium non habet longum tempus. Und setzt  
die Ursach darauff. Volens enim DEUS  
ventilare omnium mentes, cito omnia ab  
omnibus omni tempore gesta, singulis qui-  
busq; faciet in mentem venire, ineffabili  
quadam virtute. Das ist: Wans zu den  
selben Puncten kommbt/ vnd das Rich-  
ten angeht/ da man die Gewissen wird  
ausstauben/ vnd werffen; so wird Gots  
durch sein vnaussprechliche Allmacht/  
die Sach also ordnen/ daß allen/ alles/  
was sie zu allen Zeiten gethan haben/  
wird zu Gemüth geführt werden: vnd  
demnach ein jeder Geist gleich wissen/ (regu-  
lariter, dem gemeinen Schlag nach) wo  
hin er kehre. (a)

Und aus diesem Grund oder Funda-  
ment ist kommen/ daß die/ aus diesem Jam-  
merthal abgeleitete Seelen zu manches-  
mahl sich alsobald / nach dem Abtrucken/ ha-  
ben sehen / hören vnd handgreiflich / (also  
zu reden) spiren lassen: welches dann alles  
zu den Sichtbarlichen Erscheinungen  
gehörig ist: als anfangs gleich vermeldet  
ist worden. Und diß zwar hat sich zugetra-  
gen/ so wol mit den Seeligen/ als / mit den

M 2

nöch

Notarius von Auinion.



noch Leidenden / ja auch verdammbren  
Seelen / oder doch zu einem / diser 3. Stän-  
den / verordneten Menschen-Geistern: ma-  
ßen wir jetzt / mit Gottes Willen / hören  
werden.

3. Betreffend dann erstlich diejenige / wel-  
che schon ihren Bescheid empfangen haben /  
für die Wohnung in dem Himmlischen Pa-  
radeiß anzutreten / ware / zu vnsern Zeiten / ein  
junger Mayländischer von Adel / Hieronym.  
Cignardus, ein grosser Liebhaber des Gebets  
vnd Diener vnser lieben Frauen: der sich auch  
mit der Weil / in einen heiligen Orden be-  
geben / vnd darinn so keusch vnd eingezogen ge-  
lebt / daß er / aus Gehorsamb / sambt seinem  
Reichtvatter / auf ein adeliches Guet oder  
Schloß seines beheuraten Herrn Bruders  
verschickt / allda etliche Monat zu Haus zu  
Eisch / vnd in Geschäften / verharret / vnd dar-  
noch sein Schwägerin / mit keinem Aug nie an-  
gesehen: ist auch also / ihrer vngesehen / weit  
derumb anheimbs kommen. Diser ist aber  
bald darauf / in dem zwansigsten Jahr seines  
Alters / zue Cremona, in Welschland gestor-  
ben den 1. Hornungs Anno 1608. vnd also  
bald / die selbige Stund noch / zue Mayland  
einem andern Religiosen seines Ordens / als  
seinem vor diesem lieben Gesellen / Sichtbar  
lich

Notarius von Auinion.



lich erschienen; ihn von dem Schlaff aufgeweckt/ bey seinem Namen ihn nennend; vnd ihm (der schon ganz wachbar war / vnd doch von dessen Absterben noch nichts wissen konnte) gesagt/ Ego vado! Ich gehe! du aber hast noch einen langen weiten Weg dahin. Als aber der besagte Geistliche / dem die Erscheinung geschehen war/ bey sich selbst ankunde/ vnd gedachte: Wohin aber geht Cignardus? Oder/ ist er noch bey Leben? oder gestorben? vnd sich derowegen zum H. Gebett begab/ (welches bey allen Erscheinungen solle geschehen) ist der verstorbene abermal kommen/ mit frölichem Schein vmbgeben; vnd den andern/ in Vergewissung seiner schon bereits angetretten Seeligkeit/ zue malen auch in volle des innerlichen Frosts / vnd stessen Andacht/ Sähren / auf vil Tag verlassen. (b).

Secht! Geliebte. Diser Gottselige Cignardus, ist alsobald nach dem Hinscheiden erschienen / zue Erklärung des Lohns / welchen innihliche Liebhaber der glormwürdigsten Jungfrauen aller Jungfrauen / Item / vnschuldige Herzen / vnd behutsame keusche Augen / all dort einnehmen: nämlich / die eines reinen Hergens seind / werden für selig ausgerufft / vnd **GOTTES** ansichtig

M 3

wer?

Notarius von Aunikon.



werden / Matth. 5. v. 8. vnd / auch dert  
Buchstaben nach / was der H. Erz sagt / Lucae  
11. v. 34. Wann dein Aug wird einfältig  
seyn / (als dann die Augen / des ermeldten  
züchtigen Jünglings waren) so wird dein  
ganzer Leib scheinen / (als wie diser ge-  
schienen hat) aber die Seel noch mehr in ewi-  
gem Licht.

4. Was aber fürs ander / belangt die  
jenige Seelen / welche verschaiden / daß sie  
eintweder / vnder dem Verscheiden noch  
weil sie gleichsam noch auf der Zungen sitzen /  
in Gefahr stehen des Fegfeurs / vnd also der  
neben Menschen Bett-Hilff bedörfftig seyn /  
oder seynd schon auf dem Weg / daß sie jetzt sol-  
len / entweder durch das zeitliche Reini-  
gung / Feur der andern Welt blössiig durch-  
gehen; oder auch alldorten sich aufhalten /  
vnd ein Zeitlang verharren: haben wir / ne-  
ben manchen andern alten Kirchen-Geschich-  
ten auch das gar frische Exempel des Durch-  
läuchtigen Fürstens Don Antonii de Ar-  
ragonia, Herzogen zu Montaldo vnd Für-  
stens von Paterno; welcher erst Anno 1631.  
den 1sten. Aprilis zu Neapol verschiden  
ist.

Selbiger Herz ist älter nicht worden / als  
45. Jahr: hat nach wol verrichter Regie-  
rung

Notarius von Avinion.



zung (so vil mir wißend ist) seiner Unterthanen vnd Herrschaffen/ dieselbig entlich seinem Herrn Sohn freywillig abgetretten/ vnd überlassen: Er selbst/ mit seiner lieben Frau Gemahlin/der Herzogin diesen Vertrag gemacht/ daß sie nach ihrem andächtigen Wunsch vnd Verlangen/ sich in einen Orden der geistreichen Dienerin Gottes sollte begeben. Er aber in ein Religion/der Manns-Personen treten. Welches sie dann / (die Herzogin/ sprich ich ) alsobald vollzogen: ist aus welchen Landen auf Sicilien zugesegelt: alldorten zu Palermo (Panormo) in das Convent der Carmeliterin getretten; vnd nach dem Namen der H. Stifterin selbiges Ordens/ Maria Teresia, mit dem Zunamen De Spiritu Sancto, genennt worden.

Ihr obbesagter Herz entzwischen/ zwar etwas späters / ist aber dannoch entlich in einen Manns-Orden getretten/ zue Neapol/ allda er in Gegenwart seines Herrn Sohns / vnd des Königlichen Vice Re, oder Stadthalters/ vnd grosser Menge der fürnemsten Herren/ mit andächtig-süssen Zähren die drey gewöhnliche Ordens-Gelübde gethan: vnd (nach fleißig verrichteter Reicht von seinem ganken Leben) durch gnädige Gottes Verordnung/ über 6.

M 4 Tag

Notarius von Animon.



Täg hernach gegen 10. Uhr in der Nacht todts verschiden.

Umb alles diß wuste die fromme Herzogin nichts; vnd konnt es auch (menschlich) nicht wissen; als die in Sicilia ein gankes Meer-Ge- wasser/ oder Golfo, von Neapel abgesondert war. Sie schlieffe sanfftiglich: vnd nimbt wahr/ von dem Schlaff wird sie erweckt/ grad in der zehenden Stund; vnd ein Stimm sprach zu ihr / in die Ohren hinein (c) Steh auf! vnd bette! dann/ in hoc puncto, das ist: Eben in diesem Augenblick stirbt Er/ (verstehe/ dein vor diesem in der Welt dir be- gefügter Ehe-Herr / Antonius von Arra- gonien) vnd hat sich hernach/ in wenig Zeit vder Tügen/ warhafftig also befunden/ aus dem Schreiben des Wohl-Ehrwürdigen Patris Vincentii Caraffa, aus Italien/ in Sicilien/ gen Palermo, daß/ in allem durch- gehend/ vnd just, die Zeit/ vnd die Stund/ so wohl des Todts/ als der Erscheinung/ vnd Stimm zu sammen getroffen.

Welche Stimm dann so wol seines Engels/ (nemblich/ des sterbenden) hat sein können/ an statt seines untergebenen Schutz- Kindts; wie dann zu mehrmalen oben von diesem ist gemeldet worden / da wir den Un- terschid machten / vnter den Erscheinun- gen!

Notarius von Auinion.



gen / welche *αυτοπροσωπως*, vnd denen / die *εξεπροσωπωνται*, (das ist / in selbst-aigner oder in frembder Person) geschehen.

Oder selbige Stimm hat auch können verrichtet werden / durch die Person selbst / der Seel Antonii: er sienge gleich selbige Zeit an zu sterben /; oder er wäre schon allbereit eben verschiden.

Dann oft seynd so gar auch / die / noch lebendige / den Lebendigen / weit-abwesenden sichtbar vnd gegenwärtig worden: als durch etlich klare ansehliche Exempla. bey Thyrao zu sehen / Apparit. l. l. c. ii. n. 18. von Vito vnd Nicolao, den Bischöffen / Joanne dem Einsidler. 2c.

Mit dem Annahmern aber der Herzogin Theresia, hat Gott etwan (neben dem Antrib zu dem Gebett für ihren sterbenden Herrn) zuemat auch alle Christliche guetherzige Eheleut erinnern wollen; daß eines des andern Todts sich nicht allein nicht im Herzen erfreuen soll. e. g. (Seys Gott gelobt / daß er nur einmal hin ist) sondern / noch über das zum Widerspiel / oft / vnd vil / vnd fleißig / für die abgeforderte Seel / betten / opfferen / Almosen geben / vnd andere guette Werck verrichten soll: wann anderst die Lieb im Leben / nicht lauter fleischlich / sondern

M s Christus

Notarius von Annion.



Christ/ordentlich gewesen/ als die Braut  
sagt/ Cantic. 2. v. 4. Ordinavit in me Cha-  
ritatem.

Sonst im Widerspil / wundere dich  
nicht / wann du / ( in dessen Abgang ) bes-  
vnuiget / vnd in Unglück kommbst. Du hast  
dich an deinem Frommen Weib / oder Mann  
seligen / vergessen / vnd versündigt.

f. Was ich aber für heutz am meisten  
treib; das ist 3. die Sichtbarlich Erschei-  
nung deren die / jetzt eben in dem Ausfahren  
der Seel / zumahl schon in der Abfahrt seind  
zue den Höllischen Ewigen Peinen. In  
welcher Gattung dann der Erscheinungen  
bevordest Denckwürdig ist / was Theophi-  
lus Reinaudus, ein berühmter Theologus,  
so erst vor 2. Jahren gestorben / in zweyen  
unterschiedlichen Tractaten seiner hochge-  
lehrten Büchern / erzehlt; als nämlich in  
seinem Prato Spirituali, num. 18. vnd de  
Stigmatismo cap. 12. vnd hat sich die Sach-  
annis Superioribus, (wie er redt) das ist/erst  
bey Manns/Gedencken / verlossen; alsdann  
aus dem End oder Ausgang auch erscheinen  
wird.

Ein vast gelehrter vnd Kunst-erfah-  
ner / zuemahlen aber auch frommer / gott-  
fürchtiger Doctor der Urzney / Namens Pe-  
trus

Notarius von Quinion.



trus Serpillonus, war in ein Kranckheit gerathen; welche ihm auch bald den gar ausgemacht. Zue dem Todt nun / hat er sich / bey Zeiten / vnd bey noch ganz völligen guettem Verstand / trefflich / vnd sehr andächtig / benamentlich aber (sagt der Auctor) durch ein fleissig angestellte General-Beicht des ganken Lebens disponiert / vnd vorbereitet: welche ja die beste Weis sich in die andere Welt auszuestaffiren / vnder allen anderen Wesen ist: vnd vmb desto mehr für die Hand zu nehmen / je klärer vnd heller / einem jeden Gewissenhaften / alle Sünden gegen den Ausgang der Seel / als in der Mitten des noch langen Weegs / fürkommen.

Nimb ein Gleichnus von einem weit entlegnen Wald. Der kommbt dir anfangs von der Ferne blaulecht für. Darnach dunkel / vnd was schwarzlechts. Allgemach darauff schon grün / vnd je näher du zue ihm nahest / je vnderschiedlicher kanst du auch die Bäum von einander / bis auf die Stauden vnd Gerten erkennen / vnd voneinander vnterscheiden.

Ein solche Meinung hat es mit dem Sindenwald des ganken Lebens / bis das Leben zum End kommbt. Nun hatte vermeldeter Doctor Petrus, all sein Gewissen aufs genommen.

Notarius von Quinion.



manist ausgelohrt: vnd / weil Christ. Catho-  
 lisch sterben / ein Kunst aller Künsten / vnd  
 ein Haupt-Geschäft aller Geschäften / ist;  
 ließ er nach empfangener Absolution den Für-  
 hang seines Betts ganz fürziehen / der einzi-  
 gen Meinung vnd Ursach halber / damit er  
 hinsüro das übrige Lebens-Zeitlein / mit Gott  
 allein / vnd mit heiligen Gedancken umgieng  
 in Erregung desjenigen Augenblicks / an  
 welchem hängt die ganze lange Ewig-  
 keit: vnd thate nach dem Exempel des H.  
 Königs Ezechia; welcher sich nach ihm ange-  
 kündten Todt / in dem Bett gegen der Wand  
 lehrete; wainete / betrete / vnd betrachtete /  
 wie ein Turtelteiblein ob ihm selber /  
 Isaia 38. v. 14.

6. Als aber jetzt / so wohl er / der Do-  
 ctor, als jederman aussen vor dem Bett / vnd  
 in selbigem Zimmer / ganz still waren / als die  
 dem Krancken aufwarteten: sihe / da hebt der  
 francke Herr Serpillonus an / vberlaut zu  
 schreyen; Ach der elenden Seel! wo stoffe  
 man dich Unglückhafften fort? (d) Auf  
 diese Frag antwortete auch mit lauter verständ-  
 licher / vnd erkennlicher Stimm / die selbige  
 Seel / Ich rayse in die Höl hinab. (e) qd.  
 Mein grader Weg ist in die ewige Ver-  
 damnis: den Ausspruch vnd Sentenz  
 hab

Notarius von Auinion



hab ich schon empfangen. Hey! GOTT!  
 (sagte der fromme Doctor) Was ist die  
 Ursach deiner Verdambnus? dem an-  
 wortete die Seel abermal klar vnd laut; das  
 es/ so wol/ als die erste Antwort/ alle gar wol  
 hörten/ die auffer des francken Bett stunden.  
 Die Ursach meiner Verdambnus ist/  
 (f)diereil ich übel vnd vntreu bin vmb-  
 gangen/ mit dem mir von der Obrigkeit  
 anvertrauten/ Notariat-oder Excipilten-  
 Ampt. So hör ich wol/ sagt abermahl  
 darauf der fromme Doctor, so ist auch die-  
 ses Gerichts-Ampt gefährlich/ vnd kan  
 die Hölld verdienen? In allweg/(antwor-  
 tete die Seel) wie aber (spricht der Doctor  
 ferner) wann sie vnser lieben Frauen  
 Sodales, vnd ihrer Bruderschaft einver-  
 leibte Glieder seynd? (dann er kenne die  
 Seel/ wessen sie gewesen) Antwortet der  
 Geist/ schon das fünffte mahl: Den Sodali-  
 bus zwar/ vnd Brüdern/ (oder Schwe-  
 stern) ihrer Bruderschaften/ hilfft in  
 dem Leben Maria/ mit sonderem Schutz;  
 helffen ihnen auch vil zum Guetten/ die  
 stöchen Ermahnungen oder Exhorta-  
 tionen/ zue gottseeligem Leben: wann  
 sie aber selber freywillig in ihrer Thors-  
 beit (des Sünden-Stands) wollen ver-  
 harr-

Notarius von Quinion.



harren; So werden auch solche ausgestoßen (g) vnd (als unnütze Bäume) in das ewig Feuer geworffen.

Allhie (geliebte Zuhörer) laßt uns bey dieser Verdammten Seel/ ehe sie gar hinweg vnd fortgeht/ einen kleinen Stillstand halten. Dese hat Doctor Serpillonus an ihrer Sichebarchlich erscheinenden Gestalt gleich anfangs erkannt. Er hat sie hernacher auch erkannt/ an der Stimm/ vnd ihme vor diesem wolbekannter Ausspruch: vnd (so vil der Text des Auctors mit sich will bringen) haben solche aus der Stimm ihnen einbilden können/ auch deren etlich/ die auffen vor dem Fürhang stunden. (h)

Kürzlich! es war die Seel eines selbiger/ vnd anderer Orten/wolbekanntes vnd ernanteten Notarii zue Avignon (Avenion) deren obersten Jurisdiction. wem sie selbiger/ vnd wem sie jekiger Zeit zufällig seye/ das haben nechstverwichener Jahren Welt-Zeitungen schon mit sich gebracht.

Niemand aber bilde ihm ein/ daß er meldter Notarius/ von geringen vnd dem Gewissen ganz ungeschädlichen Verrichtungen gewesen seye: der etwan nur mit immatriculieren/ oder rapular-Verzeichnissen beschäftiget sey gewesen. Hoche vnd wichtig

Notarius von Avignon.



lige Sachen/seynd ihm vnder vnd in die Feder kommen. Sein Feder/ (wie Hadrianus Junius von solchen Bedienten redt) tanzte (i) brach aber damit leichtlich/ vnd bald / so wol seinem Nächsten/ an seinem Handel/ als ihm selbst an seinem Gewissen/ auf so häßem schlipffrigem Eyß/ ein Bein / mit Gehen/ Rennen/ Tragen / vnd offft falschem proecollieren / informieren/ ein vnd aufschreiben/ Quid pro Quo, Es seyen die Majora also/ vnd also ergangen; dem zuem Todt/ dem andern aber zuem Leben; mit dem folgendes manchem zue Kurtz / manchem anderen zue wol vnd guett geschah: vnd wider den Spruch vnd Ausspruch Gottes / Danielis 13. Innocentes opprimens, & dimittens noxios. 7. 53.

Das also (so wol von ihm / als von andern seines Handwercks zu reden) jener Vers des alten Römischen Scribenten noch viel zue gnädig auf solche ist/ da er spricht in seinem Jambo, Notariorum quem premit chorus levis; der daan des vertutschens nicht vil vonnöthen hat; außer des letzten Worts/ Levis, daß nämlich/ die jernigen Excipisten/ Aufzeichner/ Referenten/ Informanten/ vnd so wol mündliche als schriftliche/ vera schlagne/ boßhafftige/ Gelt-sichtige/ Gunst-siche

Notarius von Quinion.



sichtige / vortheilige / vnd wissentliche  
 falsch / einschreibende oder berichtende/  
 Gerichts-Benossen / oder sonst subordinierte  
 vnd nachbestellte Bedienten / die ( vnbesugter  
 Sach ) ein jedes Ding ad Notam, wie sie re-  
 den) nehmen / vnd einem ein Punkten ste-  
 chen / oft Leues, leichtfertig / vnd leichter  
 Gewissig / mögen oder pflegen zu seyn; auf  
 beeden Achseln tragen / vnd / wie die Kä-  
 zen / allzeit auf die Füß fallen; wollen  
 immer recht haben / vnd bleibt ihnen  
 noch über / wo Vnrecht fürüber geht  
 vnd seynd / ( mit einem Wort ) wie die  
 Würffel / die bestätten sich allzeit: ligt  
 nicht 6. vnd 6. so ligt doch 1. vnd 1. Die Vn-  
 schuldigen müssen unterligen: Die Böse-  
 wicht empor schweben / vnd das weiß über sich  
 kehren / wie die vnnütze todte Fisch. Solche  
 Durst nun gehört alles in die Höll / So-  
 dalishin / Sodalisher! Geistlich hin / geistlich  
 her! Schlagts zu todt / ( sagt Gott / E-  
 zech. 9. v. 6. ) vnd fangt von meinem  
 nersten Heiligthumb an!

Weil dann nun obbesagter Excipit,  
 vnd Aufzeichner zue Avignon, beschriben  
 massen / übel / vnd vngetreu / mit vnd in sei-  
 nem anvertrauten Kirchen- oder sonst Ge-  
 richts-Notariat, ( Päpstlicher Heiligkeit  
 oder

Notarius von Avignon.



oder auch Königlicher Cron in Franckreich  
 unwissend / vnd mißfallend ) verfahren ist:  
 Was Wunders ist / daß er am End ver-  
 dammbt ist worden? vnd auch an ihm / aus-  
 gangen ist der Spruch Davids / Psalm. 39.  
 v. 12. Virum Injustum, mala capient in  
 Interitu? Recht wird finden seinen  
 Knecht. (wanns lang herumb geht) in  
 der Höll!

7. Damit wir aber noch das letzte mal  
 zu dieser armseeligen verdammten Seel kom-  
 men / die ( als wir gehört haben ) dem gottse-  
 ligen Petro Serpillono, Arzney Doctorn /  
 erschienen ist: so hat man in weniger Zeit dar-  
 auff in Erfahrung gebracht / daß mehrer-  
 meldter Gerichts-Händler / oder Agent, grad  
 in derselbigen Stund des Todts zu A-  
 vignon verbliehen / in welcher er Serpillono /  
 in seiner ferners-entlegner Stadt erschienen  
 ist. Vnd damit aber / ob der Wahrheit sei-  
 ner / so wol Erscheinung / als angetretten  
 Verdammnus / ein gleichsam lebendiges /  
 Brand- vnd Wahrzeichen / hinterlassen wur-  
 de: ist eben diese / in Luft-Leib verkleidte  
 Verdammte Seel / entlich naber zu dem  
 Krancken getretten: die sichtbarliche Hand  
 gegen ihm ausgestreckt; vnd / auf sein Füß-  
 Hüften / gleichsam / als mit einem glüenden

N Episc

Notarius von Avignon.



Spiz-Ensen/ ein Brandzeichen gepfeßt/ als ein Cauterium, oder gebrenntes Fontanell/ vnd darauff also verschwunden/ in sein / vor G D E ihr verordnete / Feurige Ewigkeit.

8. Der Krancke aber hat alsobald darauff seinen Beichtvatter ruffen lassen / vnd ihme den ganzen Verlauff der Sachen / sambt seinen Hausgenossen/ erzehlt. Darauff auch das eingetruckte Brandmahl/ diß zu besichtigen/ vnd zue greiffen / entdeckt. Diser Pater aber/ war der/ in allem Franckreich / vnd ist durch sein so geistreiche Bücher / in aller Welt berüembte / Pater Joannes Suffrenus: der auch der Königin Maria de Medices Beichtvatter war; vnd erst vor etlich wenig Jahren zue Flüssen in Gott entschlaffen: nämlich Anno 1641. den 15. ten Septemb. der hat der ganzen Sach Bericht / vnd klaren Augenschein selbst eingenommen.

9. Bedäncklich ist allhie/ geliebte Zuhörer / daß diser jetzt beschribne Geist/ alsobald auch im Antritt seiner Verdammnuß hat können brennen/ indem er dem Krancken Herren ein Brandmahl hat eingetruck't/ welches Brennen ja/ glaublich / ohne Feur nicht ist zugegangen. Aus welchem erscheint; daß zwischen dem Verdammnuß Ausspruch/ vnd

Notarius von Auinion.



der Verdambnus / oder höllischen Feurs an-  
 fänglichen Quall selbstem / kein einiger Augen-  
 blick / oder Instans Physicum, entzwischen  
 komme. Die Seel / fangt gestracks an zu  
 leiden. Vnd dieses Leiden geht hernacher  
 fort / an einem einigen Stück / von selbigem  
 Augenblick / in alle Ewigkeit der Ewigkeiten;  
 wann schon der Ewigkeiten so viel wären / als  
 der Sandkörnlin / an dem Ufer des Meers:  
 Vnd wird doch der Verdambte nie verzehrt /  
 noch verbrennt. Dann / Sapientia 2. v. 5.  
 steht; Deus fecit hominem Inexterminabi-  
 lem, **GOTT** hat den Menschen also er-  
 schaffen / daß er / der Seel nach / gleich vor  
 ihrem Anfang an; dem Leib nach aber / vor  
 dem jüngsten Gericht aufs wenigst her / nicht  
 kan ausgemustert / vnd getilgt werden.  
 Ach der vnentlichen langen Ewigkeit / in den  
 Peinen!

10. Darnach ist auch erweglich: daß  
 grad eben offerwehnter Gerichts Agene  
 in dieses Unglück durch sein aigne Schuld / ge-  
 rathen ist; vnd anderen in aller Welt / zu ei-  
 nem Schröcken Spiegel worden. Wann wir  
 aber der Sach recht nachschlagen wollen; so  
 seind diesem Fall vnd Zuefall / alle andere  
 Menschen / beeden Geschlechts / ebenmäßigg un-  
 termürffig: bevorderst aber die Aempter vnd

N 2 Ver.

Notarius von Auinion.

VI  
 156



Verrichtungen haben / in welchen der nebere  
Mensch schwärlich belästiget / belaidiget / vnd  
beschädiget wird. Les einer das 8. Capitel des  
2. Buchs von dem Leben der H. Frauen Pontia-  
na, allda erzehlt wird / welcher massen der H.  
Gabriel / aus Gottes Befehlch / ihr gewissen hat  
den schrecklichen vnausmesslichen Kercker der  
Höllen; vnd die Verdampten darinn. Nicht  
leichtlich wird in diser Kirchen jekt / vnd vnder  
diser Menge / einziger Stand / Geschlecht /  
Ampt / Verrichtung / vnd Handthierung /  
gefunden werden / dessen Geliffers vnd Sor-  
ten sie nicht all dort in der Höllen gesehen; vnd  
zwar alle vnd jede in so schrecklichen Wei-  
nen / daß einem der Schauder über den Rü-  
cken geht / vnd die Haar gen Berg. Wäre  
aber vilen Leuten sehr nutz / vnd guet / daß sie es  
zum öfftern lesen.

II. Daß aber diser vnser Verdampt-  
ter den Finger im Brand vnd Feur gehabt /  
(sonst hat er nicht damit gebrennt) gleichwie  
auch der reiche Drasser die Zungen / vnd  
Schlund / über die er gejamert; soll nie-  
mand darumb gedäncken / daß diese nur an ei-  
nem indivisibili (Püncktlein) ihrer Seelen  
all dort leiden / oder nach dem jüngsten Tag  
nur an einem Theil / vnd Glied / des Leibs lei-  
den werden: Sondern / darmit wird ange-  
zeugt

Notarius von Auinion.



zeugt; mit welchen Werkzeugen sie sich am  
 allermeisten versündigt haben; auch jetzt dar-  
 an büessen/laut des Spruchs/Per quæ peccat  
 quis, per hæc & torquetur. Sapient. 11.  
 v. 17. das ist: durch was Glib oder Werk-  
 zeug / ein jeder sich versündigt/ durch / oder  
 an demselbigen wird er auch hernacher ge-  
 peiniget vnd gequälet werden: Exempel-weiß/  
 Der reiche Mann / durch vnd an der ge-  
 schlechtigen Zungen: der Notari, an seinen vn-  
 redlichen falschen Berichts-Fingern/darneben  
 aber leidet auch/ die ganze verdammte  
 Seel vnd zu seiner Zeit wird darzu leiden/ der  
 ganze Leib / an allen seinen Theilen:  
 schrecklicher gleichwol an jenen Theilen/ an  
 welchen er mehr verwürckt. Wer aber alle  
 sambtlich mißgebraucht hat / der wird desto  
 mehr an allen Theilen gefolteret werden  
 (Siehe das 24. Capitel Thomæ de Kempis, von  
 der Nachfolg/ lib. 1. num. 3.) Daher dann  
 vor vil Jahren vnd Zeiten / auch Graff  
 Wilhelm / der ander dieses Namens / zu  
 Gölch/ gleich dieselbige Nacht / in welcher er  
 verschiden ist / alsobald einer gottseligen  
 Kloster-Jungfrauen/ zue Edln/ bey S. Mo-  
 ris ist gezaigt worden/ in einem ganz feurigen  
 tieffen Brunnen/ mit einem glüenden Brunn-  
 nen Deckel darüber. Bald aber nach diesem

N 3

Notarius von Auinion.



ist er sichtbarlich erschienen/ einer andäch-  
 tigen Person/ die machte/ vnd hat ihr gesagt:  
 Totus ardeo! Ich brenn allenthalben! q. d.  
 Vnd bin ein lauters Feur! vnd darauf  
 brach alsobald ein Flammen von mitten seiner  
 herfür; vnd er verschwande/ mit heulen/ vnd  
 Weheklagen. Warumb aber/ war er ein  
 lauters Feur / in seiner Pein? vnd zwar  
 so scharffes vnd heisses Feur; daß von ihm  
 ein höllischer Geyst bezengt hat / wann die 2.  
 Echlösser / oder Burgen / Wolckenburg /  
 vnd Drackenfels/ ganz Eifen wären/ (1) vnd  
 zusamt ihren Bergen/ vnd Felsen darein ge-  
 worffen wurden: so wurden sie vor solcher  
 zer schmelzen/ ehe sie gar über die mitten hinab  
 kämen? Woher kam diß? sprich ich / daß  
 Graff Wilhelm alldort ein lauters Feur/  
 vnd solches Feur ware? Daher! (Geliebte)  
 weil er auch in seinem bösen Leben/ ein lauter  
 Brunst allerhand Lastern war/ die ich  
 nicht möchte erzehlen; vnd von dem ich gänze-  
 lich beständiglich halte / daß seines gleichen/ je-  
 tziger Zeit kein Herz/ Graff/ Fürst/ Hertog/  
 2c. in aller Christenheit / auch bey den vn-Car-  
 tholischen / könne irgends gefunden werden.  
 vnd ist in solchem Zustath/ so grosser / viler  
 schwären Sünden/ verstockt/ ohn alle Reicht  
 Bueß/ vnd Vereingung/ (sonst aber bey seinem  
 guet

Notarius von Auinion



Sichtbarliche Erscheinungen 193

quetten Verstand) dahin gestorben / auf dem Boden / vnd / (pfui!) in der Schoß einer Bättel die er ihrem aigenen Mann entführt hatte / vnd sie / an statt seiner / von sich verschobnen Gemahlin / an sich geheneckt.

So gehts! wann man also lebt. Auf Feur der Begierden / folgt Feur der Höllen. Laß vns derowegen / (Beliebte) bey Zeiten umbkehren / redlich beichten / vnd Bues thuen; vnd forthir frömmen leben. Dann noch einmahl / vnd öfter / ist wahr / was so vil bißher erzehlte / Sichtbarliche Erscheinungen erweisen haben; vnd / S. Paulus Hebr. 10. cit. v. 31. schrehet: Horrendum est, Incidere in manus DEI viventis! Helff GOTT dem jenigen / der es hie verschiebt; vnd dort in der andern Welt erst / dem lebendigen GOTT vnder seine Hand vnd in die Straff / Kommt / vnd gerath.

Ben solchem muesß notwendig ewiges Ach vnd Wehe / muesß immerwehrendes Heulen / vnd Wainen / vnd höllische Marters Wochen / seyn. GOTT behüet vns davor. Amen.

Ende der Fasten-Exempeln  
des 1666. Jahrs.

N 4

Zeug<sup>r</sup>



194 Der andern Welt Inwohneren  
Zeugnussen / vnd Anmerkungen/  
Für das  
Sibende Exempel.

(a) Von dieser Sach lese / wer Zeit vnd Lust  
hat / auch Joan. Cæsarium. in dem 12. Buch der  
Miraculen oder Wunder - Dingen / seiner Zeiten/  
cap. 12.

(b) Joannes Nádasí, in seinem Buch/ An-  
nus Dierum Memorabilium, Über den 1. Tag. des  
Monats Hornung.

(c) Nächst-ernennter Scribent Nádasí, ibid.  
Über den 15. Tag Aprilis.

(d) Die Wort des Auctoris, in Latein / seind  
dise: Heu miseram Animam! quò intelix pro-  
pelleris.

(e) Die Lateinische Wort des Scribenten seind:  
Iter mihi est in Infernum.

(f) Das bringen mit sich die Wort des Aucto-  
ris: Quòd malè & infideliter functus esset coo-  
redito sibi Notarii munere.

(g) Die Lateinische Wort seind/ in dem Aucto-  
re dise: Excidentur & hi.

(h) Die Wort Rejnaudi seind folgende: Ex  
Voce respondentis, posteaque ex ægri designa-  
tione, compertum est, esse Animam Libellio-  
nis.

(i) Hadrianus Junius, in seiner Nomenclä-  
tur, In nominibus Artium, über das Wort No-  
tarius



**Sichtbarliche Erscheinungen.** 195

tarius, verteutschet es: Notarius, ein geschwin-  
der Schreiber / der die Federn läßt tanzen.

(K) Euse Joan. Cæsarium Haisterbachium.  
in dem 12ten. Buch / de Miraculis sui temporis,  
cap. 5.

(l) Refert hoc, idem Haisterbachius ibid.  
gegen Anfang selbigen Ca-  
pitels.



Pha-